Wär' noch so gern geblieben,
daheim bei meinen Lieben,
doch Gott bestimmte meine Zeit
und rief mich in die Ewigkeit.

Traurig, aber dankbar für die gemeinsamen Jahre nehmen wir Abschied von unserem lieben

Roland Bregy

21. April 1991

Er ist am Sonntag nach schwerer Krankheit im Beisein seiner Lieben im Spital in Visp entschlafen.

Niedergesteln, 12. Juni 2022

In lieber Erinnerung:
Silvia Bregy mit Lebenspartner Stephan Hübscher, Mama, Niedergesteln
Marie und Gregor Bregy-Bregy, Grosseltern, Niedergesteln
Lothar Bregy mit Lebenspartnerin Liliane Tscherry mit Kindern, Hohtenn
Brigitte Locher, Gotti, Susten
Anverwandte, Freunde und Bekannte

Aufbahrung am Dienstag, 14. Juni 2022, ab 17.00 bis 19.00 Uhr im Abschiedsraum St. Romanus, Kantonsstrasse 11 in Raron.

Der Trauergottesdienst, zu dem Sie herzlich eingeladen sind, findet am Mittwoch, 15. Juni 2022, um 10.00 Uhr in der Prioratskirche in Niedergesteln statt.

Spenden werden für wohltätige Zwecke verwendet.

Traueradresse: Silvia Bregy, Utterliwäg 4, 3942 Niedergesteln

Maria mit dem Jesuskind, Kirche Simplon. Bild: zvg

ANZEIGE

ERSCHEINUNGSWEISE DES WB AN FRONLEICHNAM

Fronleichnam
16. Juni 2022
Keine Ausgabe

Freitag
17. Juni 2022
Normale Ausgabe

Inseratenannahmeschluss
für Freitagausgabe: **Mittwoch, 15. Juni, um 9.30 Uhr**

Redaktion
Wichtige Mitteilungen am Fronleichnam unter Tel. 027 948 30 00

Todesanzeigen
für die Freitagausgabe vom 17. Juni 2022 nimmt das Korrektorat des «Walliser Boten» am Donnerstag von 16.00 bis 21.00 Uhr entgegen.
T 027 948 30 80 oder an: korrektorat@walliserbote.ch

Wir danken für Ihre Kenntnisnahme!

POMONA MEDIA AG
Pomonastrasse 12b
3930 Visp

Walliser Bote

Kollegium Brig: Die Mathe-«Kängurus» wollens wissen

Am diesjährigen internationalen Mathematik-Wettbewerb «Känguru» haben insgesamt 158 Schülerinnen und Schüler des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig teilgenommen. Mit Erfolg.

Alois Grichting

Die Preisträger des «Känguru»-Wettbewerbs 2022 am Kollegium Brig und ihre Betreuer. Bild: pomona.media

Die drei Erstplatzierten jeder Klassenstufe des Kollegiums wurden von Rektor Gerhard Schmidt und vom Fachschaftsvorsitzenden Mathematik, Ingemar Imboden, in Anwesenheit der Prorektorin Nadine Tscherrig und den Rektoratsmitgliedern Chiara Rossi, Michel Schmidt und Stefan Bumann mit Preisen aus Elektronik, Digitaltechnik, Basteln und auch Informatik am vergangenen Freitag beschenkt.

Zwei Teilnehmergruppen

Seit 2004 war es heuer die 18. Teilnahme von Studierenden des Kollegiums an dem von der Deutschschweizerischen Mathematik-Kommission organisierten Wettbewerb. Sie mussten in 75 Minuten, ohne Taschenrechner und nur mit Stift und Papier ausgerüstet, die Lösungen von 30 Aufgaben zu finden versuchen und die richtige Lösung nach dem Multiple Choice-System ankreuzen. Auch dieses Jahr wurde der Briger Wettbewerb von Mathematiklehrer Christian Chiabotti geleitet, der die erreichten Punktezahlen der Kollegiumsstudierenden analysierte.

Die 158 Teilnehmenden des Kollegiums Brig waren Studierende der ersten vier Klassen, die in zwei Kategorien antraten: Kategorie 1./2. Klasse: 102 Teilnehmende; Kategorie 3./4. Klasse: 56 Teilnehmende. Schweizweit beteiligten sich 51 918 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb – eine brillante Rekordzahl. Die Zahl der Teilnehmenden des Kollegiums liegt in der Grössenordnung der vergangenen Jahre.

Zur Lösung der Aufgaben waren auch heuer keine die jeweilige Schulstufe übersteigende speziellen Mathematikkenntnisse erforderlich, sondern schlicht klares, analytisches Denken. Wie immer stammten natürlich Aufgaben aus Gebieten wie Planimetrie, Grundrechenoperationen, Gleichungen, Kombinatorik, Zahlentheorie, Stereometrie, Potenzen, natürliche Zahlen, oder auch Folgen, mit denen im Wettbewerb maximal 150 Punkte erreicht werden konnten. In der ersten Gruppe (1./2. Klasse) beantwortete schweizerisch nur ein Schüler alle Fragen richtig, in der zweiten Gruppe (3./4. Klasse) hat dies niemand geschafft. Dies zeigt, dass der Wettbewerb doch recht schwierig ist.

Der «Känguru-Sprung»

Die Lösung mehrerer, direkt aufeinanderfolgender Aufgaben wird in diesem Wettbewerb namensdeutend als «Känguru-Sprung» bezeichnet. Es galt, ihn möglichst gross zu machen. Er diente bei gleicher Punktezahl auch zur Bewertung, bei der alle Teilnehmenden mit einer Gutschrift von 30 Punkten beginnen konnten und also «nur» 120 Punkte zu «erarbeiten» waren. Bei falsch angekreuzter «Lösung» gab es Punktabzug.

Man darf diesen jungen, kreativen Mathematikern und auch ihren Lehrern herzlich gratulieren. Der schweizweit 20. Platz von Akram Bregy in seiner Kategorie und sein längster Känguru-Sprung von 17 aufeinanderfolgenden richtigen Lösungen von 30 Aufgaben ist ein grosser Erfolg. Auch Elia Witschard mit dem schweizweit 58. Rang sowie der 50. Rang von Kai Torweihe in ihren Kategorien sind sehr lobenswert. Dies umso mehr, als diese Leistungen in sehr schneller Zeit (30 Aufgaben in 75 Minuten) zu erbringen waren. Die freiwillige Teilnahme von 158 Studierenden des Kollegiums zeigt, dass unsere Jugend Denkkraft besitzt, an sich arbeitet und die MINT-Fächer nicht abgeschrieben hat, wie das immer wieder behauptet wird. Das Resultat jedes Teilnehmers ist ein persönlicher Erfolg, der auch durch die tüchtige Fachschaft der Mathematiklehrer vorbereitet und ermöglicht wird. Er ist aber auch, was man der Mathematik gerne und zu Unrecht abspricht, ein persönliches, den Selbstwert förderndes Erlebnis.

Leserbrief

Aufbahrung in der Kirche vs. Aufbahrungshalle /Agarn

In Agarn will man sowohl in der Kirche als auch in der Aufbahrungshalle von den Verstorbenen Abschied nehmen (WB-Artikel vom 8. 6. 2022).

Während der Corona-Krise war dies in der Kirche möglich, jetzt wieder nicht mehr. Angeblich ist die Kirche nicht der richtige Ort für eine Aufbahrung. Ich erinnere mich, dass wir früher die Verstorbenen zu Hause aufgebahrt hatten, später dann in der Kirche.

Weshalb ein Toter während der Eucharistie nicht in der Kirche sein darf, kann ich nicht nachvollziehen. Der Tod ist doch die Vollendung des Lebens und somit Übergang in die Ewigkeit. Leben und Tod gehören demzufolge zusammen. Soll ein Gotteskind auf einmal kein Anrecht mehr haben, im Gotteshaus zu sein?

Das Argument «finanzielle Anstrengungen» kann ich nicht nachvollziehen. Diese finanziellen Anstrengungen kosteten das Bistum vermutlich nichts. Also sollten auch die Pfarreien darüber verfügen können, wie sie mit den Aufbahrungshallen umgehen. Was finanzielle Anstrengungen betrifft, sollte die katholische Kirche vor ihrer Tür wischen. Mittels Investitionen (teilweise mithilfe des Peterspfennigs) wurden in Chelsea ca. 40 Mio. Vermögen der Kirche verspielt.

Erstaunt hat mich auch, dass man sich nicht gegen den Bischof stellen will. Drohen etwa Strafen? Wenn ja, welche? Ein Ausschluss aus der Kirche sicher nicht, stellt man sich doch nur gegen ein irdisches Verbot und lästert Gott somit nicht. Übrigens, auch das Bistum kann rechnen; die Kirchensteuern würden dann auch wegfallen.

Hubert Burgener
Saas Balen / Naters

Alter aktiv

Mittagstisch Albinen
Datum: Donnerstag, 16. Juni. – **Zeit und Ort:** 12.30 Uhr im Restaurant Sunnublick. – **Anmeldung:** bei Margrith Zemp.

Kräuterwochenende mit Übernachtung im Lötschental/Kummenalp
Datum: Samstag/Sonntag, 16./17. Juli. – **Leitung:** Theo Lehner, Heilpraktiker und esa-Experte. – **Anmeldung und Anfrage Detailprogramm:** bis zum 24. Juni beim Sekretariat der Pro Senectute Visp. – **Besonderes:** Das Kräuterseminar findet bei jeder Witterung statt. Warme Kleidung von Vorteil, die Nächte auf der Alp sind kühl. Für Verpflegung unterwegs ist gesorgt.

2-Tages Wallfahrt nach Einsiedeln – Flüeli Ranft
Datum: Donnerstag/Freitag, 8./9. September. – **Leitung:** Pfarrer Miron Hanus, Turtmann. – **Anmeldung:** beim Sekretariat der Pro Senectute Visp. – **Besonderes:** Reise im komfortablen Reisebus und Übernachtung in Mittelklassehotels. Detailprogramm folgt.